

# VILLIGST PUBLIC #46

## WINTER 2013/2014

**Villigst lebendig:** Unser Netzwerk umfasst inzwischen fast 8.000 ehemalige und aktuelle Villigsterinnen und Villigster. Dieses generationenübergreifende Engagement ist vielfältig und wertvoll. Diese Ausgabe stellt ganz persönliche Blickwinkel, Eindrücke und Erlebnisse in den Mittelpunkt.

### Editorial



**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Villigsterinnen und Villigster,**

für ca. 7 Monate befindet sich die Geschäftsstelle in Holzwickede. Unser Gebäude in Villigst wird energetisch saniert; wir sind aber trotzdem über die normalen Telefonnummern und übliche Adresse erreichbar.

Wir blicken auf die größten Auswahlen und Einführungswochen in der Villigster Geschichte zurück: rund 145 Stipendien wurden pro Semester vergeben. Mit der JAN- und Regionalgruppenagung waren zwei wichtige Altvilligster- und Altvilligsterinnen-Veranstaltungen zu Gast. Schön, dass diese Arbeit immer aktiver wird!

Um weiterhin eine umfassende ideelle Förderung anbieten zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung und damit auch finanzielle Zuwendungen angewiesen. Beiliegend erhalten Sie den neuen Spenden- und Stiften-Flyer.

Ihre

Friederike Faß  
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

### Impressum

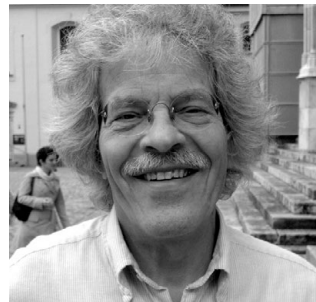
Herausgeber:  
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:  
Stefanie Könitz-Goes  
Anregungen bitte an s.koenitz-goes@evstudienwerk.de  
oder 02304.755 218

Bildnachweis:  
Evangelisches Studienwerk e.V.; photocase.com: .marqs  
Privat: Frederike Beinke, Birgit Bromme, Almuth Hattenbach,  
Alexander Heumann, Eberhard Müller, Walter Sparn

### Titelthema

## **Aus der Arbeit eines Vertrauensdozenten: »Villigsterinnen und Villigster – ziemlich andere Leute als meine Studienstiftler!«**



**Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten sind die direkten Ansprechpersonen der Stipendiatinnen und Stipendiaten an ihren Hochschulorten. Sie beraten in allen Fragen, die das Studium betreffen, tauschen sich mit den Konventen aus und begleiten die Arbeit des Studienwerks. Prof. Walter Sparn berichtet über seine Erfahrungen:**

Es war Zufall, dass ich mit dem Evangelischen Studienwerk Villigst zu tun bekam, denn ich war Stipendiat des Tübinger Stifts und der Studienstiftung des Deutschen Volkes; als Professor habe ich die Studienstiftler-Gruppe in Bayreuth begleitet. Dieser Zufall war die von einem Villigster Doktoranden veranlasste Einladung, in der Sommer-Universität 1994 ein Seminar »Der Protestantismus als Krisenphänomen« anzubieten. Das wurde eine aufregende Woche intellektuell, sozial, emotional: Ziemlich andere Leute als meine Studienstiftler!

Als ich nach Erlangen wechselte, erreichten mich Anfragen von der Studienstiftung und vom Studienwerk (wer mich vorgeschlagen hat, weiß ich nicht). Ich entschied mich für letzteres und war ab 1996/97 Vertrauensdozent für den Konvent an der Universität Erlangen-Nürnberg. Summiere ich meine Erfahrungen (bis 2010/11), so steht mir deutlich vor Augen, erstens: Villigster sind und bleiben freie Menschen; zweitens: Villigster sind und werden erst recht individuelle Menschen. Auch wenn sich die Mentalität der Studierenden alle fünf oder

sieben Jahre ändert, dieser Eindruck hat sich durchgehalten. Gute Erfahrungen!

An meiner Seite waren die Sprecherinnen, die den Konvent aufbauten. Sie setzten den Wechsel der Treffen zwischen Erlangen und Nürnberg durch, pflegten das kommunikative Netzwerk, organisierten Auswahlseminare mit, sorgten für die Kooperation mit der Leitung des Studienwerks. Ihr geradezu virtuoses Engagement wurde von den zuständigen Studienleiterinnen sehr gefördert. Danke!

Ich konnte mich auf die persönliche Hilfestellung in schwierigen Lebens- und Studienlagen konzentrieren und im Übrigen die Semesterberichte kürzer oder länger kommentieren oder Bewerbungen gutachterlich unterstützen. Das fachliche Engagement dauert sogar noch an (AG Protestantismus, 2013). Und noch heute bin ich glücklich, dass ich einer Stipendiatin helfen konnte, eine Ringvorlesung über das nahöstliche Christentum auf die Beine zu stellen; das Studienwerk hat sie unterstützt und 2003 auch publiziert. Danke!

**»Villigster sein, heißt ein Übriges tun, haben wir gehört. Ich bekenne mich zur Autorenschaft dieses Wortes und ich möchte weiterhin sagen, Villigster sein, heißt ein Überflüssiges tun. Ich bin Villigster, und ich tue ein Überflüssiges, indem ich das Wort ergreife, obwohl ich eigentlich gar nichts zu sagen habe.«  
(Dr. Willy Kramp, Jubiläumsfeier 28. Oktober 1978)**

Villigster Netzwerk



**»Ich hab Vertrauen bekommen,  
dass ich meinen Weg finden werde«**

**Rückblick auf den ersten Villigster Tandem-Jahrgang 2012–2013**

Seit Sommer 2012 haben wir Ihnen vom Villigster Tandem als Pilotprojekt des 1:1 Mentorings berichtet. Wir möchten zusammenfassen, wie das Tandem angenommen wurde und Sie um Unterstützung für den neuen Jahrgang bitten.

25 Studierende aus Grund- und Promotionsförderung sowie Altvilligsterinnen und Altvilligster zwischen 75 und 22 Jahren bildeten für 14 Monate Tandems. Zwischen der Auftaktveranstaltung, den Workshops und der Abschlussstagung traf man sich zwischen drei und sieben Mal an unterschiedlichen Orten Deutschlands. Während sich für einige Stipendiatinnen und Stipendiaten konkrete berufliche Perspektiven ergaben, lobten andere die Unterstützung der langfristigen Lebensplanung, den Einblick in Berufsfelder und die Ermutigung zur Karriere. Auf der persönlichen Ebene wurde hervorgehoben, dass Zukunftsangst abgebaut und Selbstbewusstsein vergrößert wurde. Außerdem sei der Mut gestie-

gen, öfter klar zu sagen, was man erwartet. Nicht bei allen Tandems passte es fachlich perfekt zusammen – da liegt die größte Herausforderung für den neuen Jahrgang. Zusätzlich werden mehr Treffen gewünscht und mehr Zeit für das fächerübergreifende Netzwerken. Insgesamt waren sowohl die Mentorinnen und Mentoren, als auch die Mentees und die Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Villigster Gremien sehr zufrieden und würden das Pilotprojekt gerne fortsetzen.

Daher ermutigen wir Sie schon jetzt, sich als Mentorinnen und Mentoren im Intranet zu registrieren. Nach der Anschubfinanzierung durch den Bund ist die Finanzierung für den zweiten Durchgang 2014/2015 aus Eigenmitteln leider noch nicht gesichert. Ein Jahrgang kostet trotz des hohen ehrenamtlichen Einsatzes vieler Altvilligsterinnen und Altvilligster gut 25.000 Euro – es ist schön, wenn Sie uns mit zweckgebundenen Spenden (Stichwort »Tandem«) unterstützen!

Villigster Netzwerk

## ***Berufseinstiege, Karrierewege und Lebenswelten – was prägt?***

***Evangelisches Studienwerk  
führt Verbleibstudie durch***

In den letzten 60 Jahren förderte das Evangelische Studienwerk knapp 7.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten in Studium und Promotion. Um diese Zeit zu bilanzieren und Aufschluss darüber zu erhalten, wie Förderinstrumente wahrgenommen werden, führen wir gemeinsam mit dem INCHER Kassel eine Verbleibstudie durch.

Im Anschluss an die 2009 erfolgte stipendiatisch-orientierte Hany-Studie soll die Verbleibstudie Ehemalige ansprechen und analysieren wie sich Villigsterinnen und Villigster hinsichtlich ihres Berufseinstiegs, ihrer Berufsbiographie und ihrer Bindung zum Studienwerk von den Ehemaligen anderer Begabtenwerke unterscheiden. Kurz: Der Bund möchte wissen, was aus den Steuergeldern geworden ist und wir fragen uns, was Villigsterinnen und Villigster aus ihrer Förderung für den Lebensweg mitgenommen haben.

In den nächsten Tagen erhalten Sie ein Anschreiben, das zur Teilnahme an der Studie einlädt. Es wäre toll, wenn Sie sich die Zeit nähmen, in Ruhe zu antworten.

***Weitere Informationen: Agnes Eroglu  
a.eroglu@evstudienwerk.de  
Tel.: 02304.755 204***

### Das Studienwerk trauert um Dieter Dreisbach und Renate Hermanns

Altvilligster Dr. **Dieter Dreisbach** (\*25.04.1937 †30.09.2013) hat das Evangelische Studienwerk als Studienleiter und Kuratoriumsmitglied viele Jahre mit seinem verantwortungsvollen Wirken in enger Verbundenheit begleitet.

Altvilligsterin Studiendirektorin a.D.

**Renate Hermanns** (\*08.09.1922

†02.10.2013) hat das Evangelische Studienwerk in seiner Geschichte bis in die Gegenwart mit ihrem großen Engagement und ihrer Wachsamkeit geprägt.

**Jesus Christus spricht:** »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.« Johannes 11, 25

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



## Was wurde eigentlich aus Birgit Bromme?

**Als Künstlerin und Dozentin lebt und arbeitet sie im Raum Fürth. Ihr Herz schlägt für die Kunst und deren wunderbaren Möglichkeiten, mit anderen Menschen und mit den eigenen Ideen in Kontakt zu treten. – Nach den Worten Ihres Mannes hat sie das Lachen nie verlernt.**

»Der künstlerische Ausdruck ist für mich nie ein Selbstzweck. In meinen Seminaren und im Unterricht entstehen so bedeutungsvolle »Erlebens-« und Denkräume. – Villigst ermöglichte mir zu Studienzeiten, aber auch als Altvilligsterin, eine Begegnung mit anderen Fachbereichen, Denkweisen und Menschen. In dieser Hinsicht ist Villigst ein Ort und eine Institution gelebter Kreativität. Dies unterstützte mich in meiner »neugierigen« Lebensausrichtung, viele Denkansätze und Ausdruckformen miteinander zu verbinden.

Als Dozentin und Seminarleiterin lasse ich Inhalte mit künstlerischen Mitteln erarbeiten, um sie erfahrbar und fassbar werden zu lassen. Erzieher setzen z.B. die Werte für ihren Berufsalltag bildnerisch um oder Ingenieure lernen die Kreativitätsphasen kennen und erarbeiten sich damit neue Problemlösestrategien und Zielausrichtungen.

In meinem Atelier entstehen »Sinnliche Objekte zur Verfeinerung des Alltags«: Dünnwandige Trinkgefäße, Schalen und Vasen aus Ton und Porzellan. Die Spuren der Entstehung bleiben sichtbar. Die Gefäße sind durch eine leichte Verformung lebendig und öffnen sich.«

Birgit Bromme,  
51 Jahre,

*lebt mit ihrem Mann  
und 2 Kindern in Fürth.*

*Sie absolvierte ein  
Kunstpädagogikstudium  
in Freiburg und  
Kassel sowie anschließend  
von 1988 bis 1993  
als Villigsterin ein  
Studium der Freien  
Kunst mit Schwerpunkt  
Keramik in  
Kassel und unternahm  
1989 eine 5-monatige  
Studienreise nach  
Japan.*

*Sie arbeitet heute im  
eigenen Atelier in  
Fürth, als Dozentin  
an der Fachakademie  
für Sozialpädagogik  
in Nürnberg und  
als Seminarleiterin  
für ihren Workshop  
»Ideen und Ziele nehmen  
Gestalt an«.*

## »Brückenpfeiler im Strom meines Lebens«

**Renate Hermanns im  
März 2012 (ein Auszug)**

»Ich möchte jetzt, am Anfang meines 90. Lebensjahres, rückblickend von Ereignissen und Vorgängen erzählen, die mein Leben bisher geprägt haben: Das Bild von der Brücke habe ich dafür als Leitbild gewählt. Brücken habe ich nicht nur in ihrer verbindenden und tragenden Funktion erlebt, sondern immer auch in Gemeinschaft mit anderen. (...)

Zu den vielen Facetten meines Lebens, die ich im Rückspiegel sehe, gehört vor allem ein weit gefächertes Fächerpektrum, das als Ganzes mein Lebensmotto zum Vorschein brachte: »Wer nichts als die Chemie versteht, versteht auch die nicht recht,« (G. Chr. Lichtenberg). Manchmal half mir die Sprache der Chemie, Ereignisse oder Vorgänge vergleichsweise zu verstehen und verständlich zu beschreiben. So nutzte ich gern den Begriff des Katalysators, wenn ich angesprochen wurde auf die Tatsache, erstmalig als Frau gewählt worden zu sein – in die Gemeinschaft der Stipendiaten des Evangelischen Studienwerks, in den Kreissynodalvorstand eines Kirchenkreises, in die Gruppe der Preisträger der Fachgruppe Chemieunterricht in der GdCh., in den Vorstand der »Wuppertaler Kurrende«, eines Knabenchores.

Als Prototyp einer »Quotenfrau« wollte ich nie verstanden werden, wohl aber als »Katalysator« gemäß der Definition dieses Begriffs: Ein Katalysator erniedrigt durch seine Teilnahme am Reaktionsgeschehen die Aktivierungsenergie für eine bestimmte Reaktion, ohne selbst verbraucht zu werden. So sind meine Brückenwege zu anvisierten Ufern oft, vor allem am Anfang, von engagierter Beteiligung beim »Bau neuer Wege« bestimmt gewesen. Später habe ich die Intensität meiner Mitwirkung zurücknehmen müssen, aber als wachsamer Begleiter habe ich sie nie aus den Augen verloren. (...)

## Von Wegen und Wagnissen

**Straßenexerzitien vom  
2. bis 11. August 2013  
in München**

Im August wagten sechs Villigster ein besonderes Experiment: Den eigenen Glauben, und das vermeintliche »Selbst« durch Besinnung und spirituelle Motive neu zu entdecken. Diese »Exerzitien auf der Straße« schärfen den Blick für das scheinbar Vertraute. Sie geben Zeit für zielloses Umherlaufen, Betrachten, Nachdenken und Ausprobieren.

Grundlage bildet die Erzählung vom Brennenden Dornbusch: Mose wagt sich über das abgegraste Land hinaus und trifft dort auf etwas Unerklärliches, das ihn auffordert, die Schuhe abzulegen und so dem heiligen Boden Respekt zu erweisen. Dieser heilige Boden findet sich für jeden Menschen anders, doch häufig in unseren Mitmenschen. Die überraschende Begegnung mit anderen gibt Impulse für das eigene Leben und wird durch das tatsächliche Ausziehen der Schuhe, die Barfüßigkeit, ganz körperlich fühlbar.

Die Tage waren geprägt durch einfache Mahlzeiten, tägliche Gottesdienste, Ruhe und abendliche Gesprächsrunden, in denen die Erlebnisse der Tage in Kleingruppen geteilt und reflektiert wurden. So entstand eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre, die während der herausfordernden Zeit auf der Straße Halt gab.

Dank gilt Thomas Zeitler und Andreas Ebert vom Spirituellen Zentrum St. Martin für ihre vertrauensvolle Begleitung und ihre Ermutigungen, den Gang über unser ganz persönliches, abgegrastes Land hinaus zu wagen. (von Simon Gröger)

### Publikation

#### Nachtrag der Redaktion zum Publikationshinweis

Prof. Dr. Knut Berner: Behausungen des Bösen. Epi-Genese; Thanatologie; Ästhetik; Anthropologie

LIT-Verlag Münster,  
ISBN 978-3-643-12041-0



## 20-jähriges Dienstjubiläum Almuth Hattenbach

Dr. Almuth Hattenbach ist seit März 1993 Studienleiterin. Zunächst »Resort für Praktikums- und FH-Förderung«, ab 1994 Auslandsförderung als Bestandteil. 1999/2000 Einführung der Villigster Europaförderung (Schwerpunkt Südosteuropa), 2010 Konzeptentwicklung Villigster Netzwerk mit seinen vier Säulen, 2012 Wechsel in das Ressort »Forschungsförderung«.

»Im evangelischen Umfeld der ehemaligen DDR und mit Erfahrungen aus einer Schulzeit ausgestattet, in der die Verhöhnung von Religion zum Alltag gehörte, sowie einem Studium, in dem die »rationale, aufgeklärte, wissenschaftliche Weltanschauung« des Marxismus galt, waren für mich die Auseinandersetzungen meiner Generation mit zwei großen Themen »Warum braucht eine moderne Gesellschaft Religion?« und »Lassen sich Wissenschaft und Religion aufeinander beziehen?« im intellektuell geprägten Jena grundlegend.

Die Förderung wissenschaftlicher Ausbildungen, die mit der Diskussion von Werten in evangelischer Tradition und Verantwortung verbunden werden, haben Villigst zu einem sehr wertvollen Arbeitsplatz für mich gemacht. Wahrscheinlich bedarf es eines inhaltlichen und/oder biografischen »Kitts«, damit eine 20jährige Arbeitszeit im Studienwerk Sinn machen kann.«

### Menschen



## 25-jähriges Dienstjubiläum Eberhard Müller

Prof. Dr. sc. nat. Eberhard Müller ist seit Oktober 1988 Studienleiter. Zunächst für das Ressort »Bewerbung und Auswahl« verantwortlich, mit dem zentralen Anliegen des Aufbaus der Villigster Studienförderung in Ostdeutschland. Seit 1996 Studienleiter für das Ressort »Forschungsförderung«. Er hat die Promotionsauswahlordnung mit der Einführung von Aus-

wahlgesprächen sowie die inhaltliche Gestaltung von Promotionsschwerpunkten mit der Durchführung von wissenschaftlichen Symposien wesentlich geprägt.

»Die intensive interdisziplinäre Arbeit in Villigst, bei den Seminaren, bei der Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten schätze ich sehr. Ich kenne keinen Ort, an dem eine vergleichbar intensive Interdisziplinarität gepflegt wird. Physik und Theologie, Technik und Ethik, Politik, Wirtschaft, Gesellschaftswissenschaften, Sozialphilosophie, Psychologie, Medizin, Kunst sind gleichzeitig präsent. Doch im Zentrum der Begleitung, der Arbeit stehen zwischenmenschliche Begegnungen. Und nicht selten haben sie besondere Tiefe. Diese Ganzheitlichkeit sucht ihresgleichen. Ich halte sie für etwas Besonderes.«





Kolumne: Mein Villigst



**Liebe Frederike,  
wie sieht Dein Villigst aus?**

Villigst war für mich sechs Monate lang ein Zuhause auf Zeit – mein Arbeits-, mein Erfahrungs-, mein Lernort und mein Diskussionsforum. Von April bis September 2013 war Villigst ein Anlaufpunkt für Treffen in Gremien, mit Kolleginnen und Kollegen und Freundinnen und Freunden. Es war mein Netzwerk, mein Team und mein Raum, in dem ich mich entfalten konnte. Ich habe Villigst ein halbes Jahr als Koordinatorin kennengelernt und erlebt.

Dort habe ich viele wichtige persönliche und fachliche Erfahrungen gesammelt, indem ich als Schnittstelle zwischen den stipendiatischen Gremien und der Geschäftsstelle mit den verschiedensten Gremien, z.B. dem Senat, dem Programm-ausschuss und dem Team der Studienleiterinnen und Studienleiter, zusammengearbeitet und eigene Projekte initiiert habe.

Mein Villigst ist etwas ganz Besonderes. Es wird mehr als nur eine Station in meinem Leben bleiben.

*Frederike Beinke, 23 Jahre, studiert Bildungswissenschaften an der Leibniz Universität in Hannover und verbrachte die erste Hälfte eines Praxisjahres im Koordinariat in Villigst.*

## Rückblick auf das Pfingsttreffen 2013

»Über Geld spricht man nicht« – man hat es.

Der erste Teil dieses Satzes, der Öl-Tycoon Paul Getty zugeschrieben wird, hat wahrscheinlich in der Erziehung mancher Villigsterinnen und Villigster eine Rolle gespielt. Das Geld-Haben ist gerade für Studierende oft ein Problem, und Finanzen sind deshalb heute alles andere als ein Tabu-Thema. So haben 143 derzeitige und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten beim Pfingsttreffen 2013 unter dem Motto »Münzen, Mammon und Moneten« in abwägender, kritischer und heiterer Weise über Geld und Finanzen nachgedacht und gesprochen.

Besonders spannend war der Vortrag über Geld und Gut in der biblischen Überlieferung (Prof. Kessler). Die gegenwärtigen ökonomischen und kulturalanthropologischen Sichtweisen stellte ein Doppelvortrag (Dr. Hirt, Dr. Kellner) dar. Praktisch und sehr lustig wurde es dann am Samstagabend beim Casino-Protestanto. Zugunsten des Solidaritätsfonds wurde leidenschaftlich und begeistert bis Mitternacht gezockt, insgesamt kamen über 700 Euro zusammen! Einen herzlichen Dank allen Spielerinnen und Spielern! In Workshops wurde das Thema vertieft – die Gruppe »Simulation der Finanzkrise« machte sogar Überstunden – und schließlich zeigte das Pegasustheater, dass das Stück »Der Geizige« von Moliere nicht verstaubt, sondern sehr aktuell ist.

Verwöhnt durch gutes Essen, schöne Begegnungen und die Hilfsbereitschaft des Serviceteams konnten die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Treffens ein positives Resümee ziehen. Abschließend: Wir laden schon jetzt herzlich zum Pfingsttreffen 2014 ein, das sich mit der Polarität von »Kreativität und Ordnung« beschäftigen wird.

Villigst lebendig



MdB Mechthild Dykmans (FDP),  
Alexander Heumann

## Assistenzprogramm startet in die zweite Runde

Die Pilotrunde des Evangelischen Parlamentsassistenzprogramms (EPAP) ist abgeschlossen: Alexander Heumann hat als erster Villigster Stipendiat nach Abschluss des Studiums die einjährige Assistenz bei den Bundestagsabgeordneten Mechthild Dykmans und Patrick Meinhardt (beide FDP) absolviert. Sein Fazit: »Das Assistenzjahr im Deutschen Bundestag war eine sehr spannende Erfahrung und ermöglichte mir einen guten Einstieg in das Berufsleben.« Das Assistenzprogramm startete 2012 in Kooperation mit der Dienststelle des Bevollmächtigten der EKD in

Berlin. Nach der Bundestagswahl im September konnten erneut evangelische Abgeordnete für das Programm gewonnen werden, die neben der einjährigen nun auch eine sechsmonatige Assistenzzeit für Villigster Stipendiatinnen und Stipendiaten anbieten. Wir freuen uns über das große Interesse und blicken mit Spannung auf die zweite Runde in 2013/2014.

**Weitere Informationen:** Agnes Eroglu  
[a.eroglu@evstudienwerk.de](mailto:a.eroglu@evstudienwerk.de)  
**Tel:** 02304.755 204



## ***Vielseitige Sommeruniversität zum Thema »Das Sichtbare und das Unsichtbare«***

***19 Seminare animierten in diesem Jahr rund 270 Teilnehmende zur Auseinandersetzung mit Aspekten des Jahresthemas »Das Sichtbare und das Unsichtbare«. Gefragt wurde nach Welt- und Einsichten und ihrem Verhältnis zu dem, was sich der Sichtbarkeit entzieht.***

Mit Diskussionen, Lektüre, künstlerischem Arbeiten, Planspielen und vielem anderen mehr verstrichen die vier Wochen Sommeruniversität auf dem Campus in Haus Villigst und in der Evangelischen Akademie Meißen in bester Stimmung. Die Seminarteilnehmenden legten im Kopf weite Strecken zurück – bis an die Ursprünge des Universums, in die Entstehungszusammenhänge des Neuen Testaments, unternahmen aber auch reale Exkursionen die wenig gesehenen Seiten Dortmunds oder Kölns in den Blick zu nehmen.

Passend zum Jahresthema hatten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten für das Rahmenprogramm mehr Raum für den sichtbaren Menschen gewünscht: Daher gab es in diesem Jahr neben intellektuellen Anregungen durch Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Künstlerinnen und Künstlern viel Ausgleich für den Körper durch Theaterimprovisationen, Yoga- und Massage-Workshops. Zusätzlich führten Ausflüge zu Kunstausstellungen oder Industriekulturdenkmälern in die Region.

Im Villigster Jahreskalender richtet sich der Blick nun bereits auf die Sommeruniversität 2014, für die die Herbst-Delegiertenkonferenz Seminarvorschläge zum Jahresthema »Gesetz(t)« zu einem spannungsvollen Programm zusammenstellt. Dieses geht Ihnen im Jahresprogramm zu – hier bereits eine herzliche Einladung zur Teilnahme im nächsten Sommer!

### **Abschluss-Symposium: Nachhaltige Entwicklung. Eine Herausforderung an die globalisierte Welt.**

Der Promotionsschwerpunkt »Globalisierung und Beschäftigung« veranstaltete vom 4. bis 6. Oktober in Haus Villigst sein wissenschaftliches Abschluss-Symposium. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten gemeinsam mit den Referenten zu Themen wie »Nachhaltige Entwicklung in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrisen« oder »Der Beitrag nachhaltiger Entwicklung zur Lösung der Energieprobleme in den Entwicklungsländern«. Der intensive Austausch zu Studien- und Forschungsfragen und eigenen Projekten sowie nicht zuletzt der Blick auf die eigene berufliche Perspektive bereicherte alle Teilnehmer. Ein Konzert mit Klezmer-Musik rundete das als gelungen empfundenes Symposium ab.

### **JAN-Tagung in Haus Villigst**

Am zweiten Oktoberwochenende trafen sich 20 Mitglieder des Junge Altvilligster-Netzwerks zu ihrer jährlichen Tagung in Haus Villigst. Die Tagung stand unter dem Thema »Brötchen verdienen, Wäsche waschen, Welt retten – Wir zwischen Arbeit, Privatleben und gesellschaftlicher Verantwortung«. Nach der theologischen Einführung durch Studienleiter Knut Berner am Freitagabend begann der Samstag mit einem Workshop zu den individuellen Lebensentwürfen der Teilnehmenden, geleitet von Andrea Rohrberg. Am Nachmittag gab es Gelegenheiten, im World-Café Format anhand der Lebenserfahrungen von vier Gästen Anregungen für den eigenen Umgang mit dem Thema zu bekommen. Mit einer Andacht am Sonntag endete die Tagung. Ein neues Orgateam für das nächste Treffen im Herbst 2014 wurde gefunden; Interessierte können sich auf den JAN-Verteiler setzen lassen.

***Kontakt: [JAN@evstudienwerk.de](mailto:JAN@evstudienwerk.de)***